

# Alte Trampelpfade verlassen

**Wirtschaftsforum** Experte aus Regensburg stimmt mit seinem Referat über Digitalisierung auf Wila ein

VON JOHANN EIBL

**Aichach** Die meisten Menschen tragen heutzutage ein Smartphone in der Tasche. Das Auto mit Hilfe eines Navi in die richtige Straße zu lenken, ist ebenfalls für viele Standard geworden. Die Digitalisierung aber hat noch unendlich viele weitere Gesichter. Davon konnten sich 200 geladene Gäste am Donnerstag in der Halle des TSV Aichach bei einem Vortrag von Johann Hofmann überzeugen.

Der Diplom-Ingenieur („Ich werde in Kürze 60“) lebt in Kallmünz und ist für die Maschinenfabrik Reinhausen in Regensburg tätig, die sich auf die Energieverteilung spezialisiert hat. Unter dem Thema „Kompetenz 4.0 – Vom Homo sapiens zum Homo digita-

lis“ sprach der Fachmann im Rahmen des Wirtschaftsforums der Sparkasse Aichach-Schrobenhausen.

Es ist längst Tradition, dass auf diese Weise am Vorabend auf die Wila in Aichach eingestimmt wird. Bürger-



**Johann Hofmann**

meister Klaus Habermann sprach zu Beginn von einem „sanften Hauch dessen, worauf wir uns in Zukunft einstellen werden“. Mit dieser Andeutung lag der Aufsichtsratschef der Sparkasse sicher richtig. Habermann nannte als Beispiel eine Zahnbürste, die mit einer eingebauten Kamera in der Lage ist,

Karies zu erkennen. Er vertrat die Auffassung, dass die Digitalisierung die Welt mehr bewegen werde als die Industrialisierung. Birgit Cischek, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, sprach nicht nur von einer Modernisierung, sondern von einem nachhaltigen Trend. Digitalisierung sei eine technische, aber auch soziale Revolution: „Der Mensch rückt wieder in den Mittelpunkt.“ Den Spagat von der alten zur neuen Welt müsse auch eine Bank vollführen, indem sie die Nähe zu den Kunden unter Beweis stelle.

Hofmann, der seit einem Vierteljahrhundert eng vertraut ist mit der Materie und sich im Anzug und mit Krawatte auf der Bühne bewegte, hat bereits über 500 Vorträge gehalten. Gleich zu Beginn seines gut einstündi-

gen Vortrags ermunterte er die Zuhörer ganz bewusst dazu, ihre Handys einzuschalten – was sonst bei solchen Gelegenheiten eher als verpönt gilt. Seit dem 19. Juni 2002 arbeite seine Firma in Regensburg komplett ohne Papier. Einer seiner Kernsätze lautete: „Eine neue Technik löscht eine alte aus.“ Als Beispiel führte er den Pony-express in Amerika an, den er als erstes Opfer der Digitalisierung einstufte.

Als der Telegraph erfunden wurde, war diese Einrichtung überholt. Die Berufswelt hat zuletzt gravierende Änderungen erfahren. Früher gab es Dreher und Fräser, heute sind das Zerspanungsmechaniker geworden; Schlosser und Elektriker haben sich zu Mechatronikern und Informatikern gewandelt. „Den Menschen wird im-

mer mehr aufgeladen“, so Hofmann, „man muss immer mehr können.“

Der Referent hat sich auf Grund seiner langen Erfahrung einen Namen gemacht. Wer auf Google die Bezeichnung Industrie 4.0 eingibt, erhält nicht weniger als 67 Millionen Treffer. Hofmann klickt täglich eine ähnliche Seite an: Industrie 4.0 Experte. Hier steht er an erster Stelle.

Dass viele Menschen die Entwicklung mit einer gewissen Sorge, wenn nicht gar Skepsis verfolgen, wollte der Redner gar nicht in Abrede stellen. „Man muss alte Trampelpfade verlassen“, lautet allerdings sein Rat ans Publikum: „Die Deutschen fragen immer: Gibt es dafür eine Versicherung?“ Er berichtete davon, dass man sich bereits Laufschuhe im Internet

designen lassen kann. Dazu seine Anmerkung: „Brauchen wir das? Wir treiben die Industrie dazu.“

Schreiner verträten zumindest gelegentlich die Auffassung, dass für sie Digitalisierung ein Fremdwort bleibe, so nach dem Motto: Mich geht das gar nichts an, so der Referent. Diesem Satz stellte Johann Hofmann einen kurzen Film entgegen, aus dem zu ersehen ist, dass man sich ein Wunschregal im Konfigurator erstellen lassen kann. Die Daten gehen an einen Schreiner und das fertige Produkt wird an den Käufer geliefert. Hofmann betonte: „Das Thema kann man nicht aussitzen.“ In Berlin gebe es bereits Fälle, wo man seinen Heizungsbauer nur noch über eine App bestellen kann.